



Die Wimpel am Zaun der Abendrealschule an der Adlerstraße zeigen, wie die Flüchtlinge im Unionviertel aufgenommen worden sind. Mit viel Engagement haben der VMDO und die Anwohner die Flüchtlingsunterkunft aus dem Boden gestampft. Wir haben diese Anfänge begleitet. Übrigens: Inzwischen sind die ersten Flüchtlinge in eigene Wohnungen gezogen und haben Platz gemacht für weitere Menschen, die auf der Flucht waren. Mehr dazu auf den Seiten 11–13

Foto: Gesine Lübbers

Galerie Unionviertel

**Street-Art hat schon auf vielen
Flächen Einzug gehalten**

Das Unionviertel wird immer bunter. Egal ob klassische Fassadensanierung, Graffiti Battles des Jugend- und Kulturcafés oder Werke von internationalen Künstlern, vermittelt durch die Street Art Gallery – die Stunden der grauen Mauern im Quartier sind gezählt.

Gerade die beiden letzten Aktivitäten sind zudem Ausdruck einer lebendigen Straßenkunst. Auf der einen Seite die Nachwuchs-Graffitikünstler, die ihren eigenen Stil mit Hilfe des Jugend- und Kulturcafés entwickeln können und auf der anderen Seite die etablierten Street-Art-

Das Kunstwerk der beiden Brasilianer Rodrigo Branco und Pedro Saci an der Wilhelmstraße 38.

Foto: Gesine Lübbers





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Unionviertel steht im allgemeinen Interesse: schon länger wegen der Kunst, die sich hier so zahlreich findet, und des kreativen Klimas, das immer mehr Kunstschaffende anzieht. Aber jetzt macht das Viertel auch wegen seiner weltoffenen Art von sich Reden. Seit Mitte November leben hier Menschen, die Schlimmes erlebt haben, vor Krieg und Verfolgung geflohen sind. Oft haben sie nicht mehr retten können als ihr nacktes Leben und das, was sie auf dem Leibe tragen. Erfreulicherweise werden die Flüchtlinge

hier mit offenen Armen empfangen. Die Anwohner helfen, wo sie können und der VMDO koordiniert und hilft mit, dass Barrieren überwunden werden können.

Weltoffen ist das Viertel schon seit Langem. Deswegen fühlt sich hier u.a. die polnisch-katholische Mission schon seit Jahren in der St. Anna-Kirche wohl. Aber wie feiern Polen eigentlich Weihnachten? Wir haben nachgefragt und erfahren, dass unter anderem die Gastfreundschaft eine große Rolle spielt.

Gleich zwei interessante Immobilien stellen wir in dieser Ausgabe vor: Das schwarze Haus von Adolf Winkelmann und den Neubau an der Friedrichstraße. Dieses Viertel ist so lebendig und die Menschen hier

sind sehr aktiv. Wir erzählen auch in diesem Heft Geschichten von Menschen und Aktionen. Lassen Sie sich überraschen. Und jetzt wünschen wir Ihnen noch eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr Unionviertel e.V.

Viel Freude beim Lesen!

Inhalt

Galerie Unionviertel	1+3
Editorial	2
Impressum	2
Graffiti Battle	3
Lehmputz, Holzfassade und ein Flügelrad	4
Stadt nah und lebenswert	5
Reihum-Menü in der Nachbarschaft	6
Bildung statt Brauereien	7
Für viel Gesprächsstoff ...	8
Ein Platz bleibt immer frei	9
„Man muss improvisieren können“	11–13
Erster unter 215 NRW-Projekten	15
Projektraum Fotografie ...	15
Barrierefrei lernen	17
Frisör-Salon-Atelier ...	17
Kinder der Vielfalt ...	19
Gesicht aus dem Viertel: Ulrike Meyer-Oschatz	21
HipHopKultur im Hinterhof ...	21
23 Teilnehmer ...	21
Handel und Wandel	23



Dieses Zeichen markiert in unserer Zeitung Aktivitäten, die aus Mitteln des Quartiersfonds finanziert werden.

Impressum

Herausgeber:
Unionviertel e.V., Karl-Walter Hollmann (VdSP)
Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund

Redaktion: Gesine Lübbers, www.medienbuero-luebbers.de

Redaktionsteam:
Gisela Bartholomä, Alexander Kutsch, Gesine Lübbers,
Jochen Nähle, Gerhild Vollmer, Ursula Maria Wartmann

Texte: Gesine Lübbers (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme:

Unionviertel e.V., Marc Röbbcke
T. 0231 9500328, werbung@unionviertel.de

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe:
20. Februar

Gestaltungskonzept und Layout:
Fortmann.Rohleder Grafik.Design, www.fortmann-rohleder.de

Druck: Hitzegrad Print Medien und Service GmbH
5.000 Exemplare, Dezember 2014



Mehr bietet Ihnen keine andere Bank in Dortmund:

- 51 Geschäftsstellen • 19 SB-Stellen • 175 Geldausgabeautomaten
 - 11 Vermögensmanagements •  Finanzdienste – mobil für Sie
 -  ImmobilienCenter •  ExistenzgründungsCenter
- ... und ein aktives Team mit über 1.800 Mitarbeitern in ganz Dortmund!

Gute Leistung. Gut für mich.



Sparkasse
Dortmund



Fortsetzung von Seite 1

Galerie Unionviertel

Daniela Bekemeier, die gemeinsam mit Olaf Ginzel die Street Art Gallery betreibt, glaubt an die Kunst auf der Straße. Deswegen vermittelte sie auch zwei brasilianische Künstler für die Aufwertung einer Mauer (rechtes Bild).

Foto: Gesine Lübberts / Street Art Gallery

Künstler, die manche ihrer Werke dem Viertel fast schenken. Denn: „Diese Künstler leben eigentlich von ihren Werken, und es ist nicht selbstverständlich, dass sie sich mit der reinen Zurverfügungstellung von Farben und Material zufrieden geben“, sagt Daniela Bekemeier, die gemeinsam mit Olaf Ginzel die Street Art Gallery an der Rheinischen Straße 16 betreibt. Dort ist die Straßenkunst auf Leinwänden im Kleinformat zu bestaunen. „Aber wir versuchen natürlich auch, diese Kunst wieder in den öffentlichen Raum zu bringen“, so Daniela Bekemeier.

Ein Traum von ihr wäre an der Rückseite des Unique-Hotels eine Wand für eine „Wechselausstellung“ zu etablieren. „Dort würden die Künstler, die zu unseren Ausstellungen kommen, ein aktuelles Werk schaffen, das dann bei der nächsten Ausstellung und vom nächsten Künstler übermalt würde.“ Denn auch das ist das Wesen der Street Art – sie wechselt ständig. Die Idee der Wechselausstellung stammt übrigens aus Paris, aber der Besitzer der Fläche ist leider bis jetzt noch nicht auf den Vorschlag des Ateliers angesprungen.

Und so bleibt es bei anderen Flächen, die die Künstler bemalen. „Für sie ist wichtig, dass die Flächen gut zu sehen sind“, weiß die Expertin. Hausbesitzer, die sich ihre Häuser von Künstlern gestalten lassen möchten, müssen allerdings mit Kosten rechnen – und zwar nicht nur für das Material und eventuell einen Hubsteiger, sondern auch für den Künstler. Hier greift unter Umständen die mögliche Förderung aus dem Fassadenprogramm. Beratung hierzu im Quartiersbüro, Heinrichstraße 1, Tel. 5337616



Fotos: Die Urbanisten



Graffiti Battle

Rund 30 Teilnehmer haben die Mauer an der Langen Straße im Rahmen eines Graffiti Battles mit Sprühdosen gestaltet. Der 160 Meter lange Abschnitt im Bereich des S-Bahn-Halts Dortmund West wurde an einem Wochenende rundum farbig aufgefrischt. Wie es sich für einen derartigen Wettkampf gehört, wurde der Sieger gekürt – prämiert wurde das Bild YES YO. Der Graffiti Battle ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Jugend- und Kulturcafé (JKC), die Urbanisten e.V. und The HangOut, einem Laden für die Graffitiszene in Dortmund. Übrigens: Die Urbanisten wurden kürzlich mit dem 1. Platz beim LBS-Zukunftspreis NRW ausgezeichnet – Herzlichen Glückwunsch! Mehr dazu auf Seite 15



Lehmputz, Holzfassade und ein Flügelrad

Adolf Winkelmann und Christiane Schaefer eröffnen ihr „schwarzes Haus“

Jetzt hat das Unionviertel nicht nur ein blaues, sondern auch noch ein schwarzes Haus. Nicht nur die Farbe ist für ein Mehrparteienhaus ungewöhnlich, auch das Material der Fassade: Holz. Filmemacher Adolf Winkelmann und seine Frau Christiane Schaefer haben dem halb verfallenen Haus neues Leben eingehaucht und es optisch und energetisch auf den letzten Stand gebracht.

„Als wir im U arbeiteten, fiel unser Blick immer auf dieses Haus. Wir suchten damals ein Büro für die Filmproduktion und interessierten uns für das große Ladenlokal“, erinnert sich Christiane Schaefer an die Anfänge. Das Haus war in einem schlechten Zustand: Es regnete hinein, es gab keine Zentralhei-

zung. Das Ladenlokal war marode. Trotzdem entschied sich das Paar, die Immobilie zu kaufen. „Wir sind da sehr blauäugig rangegangen“, lächelt Christiane Schaefer, denn die Neu-Besitzer hatten das Haus gar nicht richtig von innen gesehen.

Vom früheren Zustand erzählt unter anderem ein Bild, das im Treppenhaus hängt: ein verlassenes Bett, noch bezogen, als wäre der Besitzer gerade mal eben vor die Tür gegangen. „So haben wir das vorgefunden.“

Nach zweijähriger Umbauzeit wurde der Bau aus den 1950er Jahren mit einem Flügelrad an der Fassade gekrönt. Die große Holzvorhangfassade in Stulpschalung erinnert an eine Poststation aus dem Mittleren Westen der USA



Die alten Wohnungen waren teilweise noch eingerichtet (Foto oben). Der triste Hinterhof ist einem schmucken Garten gewichen (Foto unten).
Fotos: Adolf Winkelmann



des 19. Jahrhunderts. In den Wänden der Wohnungen und des Anbaus im Hof sorgen Wandflächenheizungen, eingebettet in Lehmputz, für das perfekte Raumklima. Sie geben Strahlungswärme ab, die angenehmste und gesündeste Art der Heizung. Im gesamten Gebäude gibt es keine herkömmlichen Heizkörper. „Wir wollten das Haus einfach so gestalten, wie wir selber gerne leben würden. Und wir mögen nun mal keine Heizkörper“, erklärt Christiane Schaefer.

Der Hinterhof wurde ebenfalls vollständig neu gestaltet. Mit den Backsteinen, die beim Ausheben in der Erde gefunden wurden, wurde eine neue Mauer gezogen, die den Bereich der Mülltonnen von dem der Entspannung trennt. Alle Mieter können

Das Haus mit dem markanten Flügelrad von vorne (links) und von hinten (rechts).

Fotos: Adolf Winkelmann

den Hof nutzen. Eine Dachbegrünung auf dem Anbau im Hof rundet das ökologische Programm ab.

Die Fassade zum Hinterhof ist viktorianisch Grau und hat den Hausbesitzer des gegenüberliegenden Hauses an der Langen Straße dazu inspiriert, sich mit dem Ehepaar Winkelmann abzusprechen. „Meine Mieter schauen auf Ihre wunderschöne Fassade. Wie kann ich meine Fassade gestalten, dass sie auch Ihre Mieter erfreut“, habe er gesagt.

Im Erdgeschoß befinden sich zwei Ladenlokale. Das große ist seit September 2013 an die 44309streetartgalery vermietet. Das kleine Ladenlokal mit der Neonschrift „SUPER“ (nach dem legendären Film von Adolf Winkelmann mit Udo Lindenberg) ist das neue Stadtbüro der Winkelmann Filmproduktion. Als Zwischenutzung, als „Pop Up Store“ beherbergte es bis zum 16. Dezember den Bottroper Verlag „Henselowsky/Boschmann“ mit seinen Werken und Autoren, alle aus dem Ruhrgebiet. Außerdem fanden dort immer montags um 18.30 Uhr Schaufensterlesungen von Autoren des Verlages statt.

Wie es im kommenden Jahr weitergehen soll, hängt davon ab, ob die Finanzierung des neuen Winkelmann-Kinofilmes steht. Dann ist das kleine Ladenlokal erst mal einfach ein Film-Büro, aber wer weiß, vielleicht zieht irgendwann wieder mal ein vorübergehender Mieter ein.



Stadtnah und lebenswert

Auch im hochwertigen Wohnungssegment ist das Unionviertel eine gute Adresse



Eigentlich sollten es 52 Wohnungen werden, weil aber ein paar Käufer mehr Quadratmeter haben wollten, wurden kurzerhand Wohnungen zusammengelegt, so dass derzeit 48 Wohneinheiten entstehen. Der Dortmunder Bauträger „HS Wohnungsbau“, errichtet im Karree zwischen Detmar-, Hüttemann-, Wilhelm- und Friedrichstraße zwei Häuser als „KfW-Effizienzhäuser 70“ mit grünem Innenhof und schließt zudem eine Baulücke an der Detmarstraße. Zur hochwertigen Ausstattung gehören Fußbodenheizung, elektrische Rollläden, Dreifachverglasung, Balkone, Terrassen bzw. Dachterrassen sowie Fliesen-, Parkett- oder Natursteinböden. Tiefgarage und Fahrstühle gehören natürlich auch dazu.

„Die meisten Wohnungen sind zwar schon weg, aber ein paar haben wir noch in den unterschiedlichen Häusern“, so Mario Völkel. Ebenso besteht noch die Möglichkeit, eine Praxis an der Friedrichstraße zu kaufen. Gewünscht ist etwas „Medizinisches“, etwa eine Arzt- oder ein Physiotherapiepraxis.

Das Unionviertel ist auch für Menschen, die gehobenen Wohnstandard suchen, attraktiv. „Es sind die zentrale Lage und die Veränderungen im Viertel, die anziehen.“ Und so haben nicht nur Kapitalanleger bei den neuen Wohnungen zugegriffen,

sondern durchaus auch Menschen, die selbst in den Wohnungen leben wollen. „Der Trend geht wieder zurück in die Stadt, und da ist die Friedrichstraße ein optimaler Standort“, so der Immobilienexperte, der dem Unionviertel ein hohes Potenzial bescheinigt. „Es muss sich noch entwickeln, aber es könnte das neue Kreuzviertel werden. Was allerdings noch fehlt, sind ein paar Bars und Cafés.“



Sowohl die beiden KfW-Effizienzhäuser an der Friedrichstraße nehmen Gestalt an (oben) als auch die Bebauung der Lücke an der Detmarstraße (unten). Fotos: Mario Völkel



Reihum-Menü in der Nachbarschaft

15 Teams (pro Team zwei Köche, bzw. Gäste) hatten sich zum Quartiersdinner 2014 im Unionviertel angemeldet. Ein ziemlich bunt gemischter Haufen Menschen ging bei dieser fünften Kochaktion im Viertel mit unkompliziertem Charme an den Start.

Jedes Team war einmal Gastgeber und zweimal eingeladen und das während der drei Gänge bunt gemischt. Man traf zwölf Menschen aus der Nachbarschaft an drei verschiedenen Tischen und kam zusammen in hochmodern ausgebauten, schicken Dachgeschossen, ebenso wie in Studenten-WGs an den Bahngleisen oder in renovierten Schätzchen des Spar- und Bauvereins. Die Rezepte waren durchaus ambitioniert und erfüllten alle eine Grundvoraussetzung: Sie waren gut vorzubereiten.

Die meisten Teilnehmerinnen (und ein überschaubares Grüppchen männlicher Teilnehmer) kannten sich vorher gar nicht, waren aber umso interessierter daran, wie die anderen wohnen, was sie arbeiten, studieren und seit wann sie in Dortmund leben. Denn viele sind Zugewanderte, oft Berufsanfänger, die das Quartiersdinner nutzen, um ein paar Leute aus der Nachbarschaft kennenzulernen. Und so, wie Wohnungen in Köln nach ihrer Aussicht auf den Dom bewertet werden, ist es im



Fotos: Elke Meinert

Unionviertel der Blick aufs U, der anerkennende „Ahs“ und „Ohs“ hervorruft. Natürlich ging es auch um Rezepte und darum, wie einem das Leben in Dortmund gefällt. Dabei kommt Stolz nicht nur hinsichtlich der fußballerischen Fankultur auf, sondern auch auf das kulturell gemischte Unionviertel mit seinen vielen Angeboten und – ganz aktuelles Diskussionsthema – bezogen auf die Hilfsbereitschaft im Viertel gegenüber den Flüchtlingen in der Adlerstraße. Einig waren sich die meisten darin, dass es gerade das gegenüber Intoleranz wache und unkomplizierte Miteinander der Menschen ist, was das Leben in Dortmund so angenehm macht.

Beate Schwedler



Tai Chi

YANG Stil (ITCCA)

Probestunde

aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de

Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de



Union apotheke

Mit uns bleiben Sie gesund !

Stefanie Müller
Apothekerin

Rheinische Str. 74
44137 Dortmund

Tel: 0231/9144130
Fax: 0231/91441323

union-apotheke@union-apo.de
www.union-apotheke.de



Bildung statt Brauereien

Zur wechselvollen Geschichte der Schulen im Unionviertel

Rund ums U wird kräftig gebaut, hier werden auf dem Areal der ehemaligen Union Brauerei bald Berufskollegs (früher Berufsschulen) einziehen. Mit dem Niedergang der Dortmunder Brauwirtschaft lagen seit 1994 große Flächen brach, die neu genutzt werden sollten.

Die heutigen Studierenden und viele der Jüngeren im Kollegium des Westfalen Kollegs, der Abendrealschule und der VHS, wissen nicht, dass sie sich in den ehemaligen Gebäuden der Actien Brauerei, die bis 1982 hier ihren Standort hatte, befinden. Zukünftig wird das Abendgymnasium an der Ecke Möllerstraße/Lange Straße das Weiterbildungsangebot komplettieren. Vor dem 2. Weltkrieg stand da die städtische evangelische Wilhelm-

schule, in deren Neubau nach dem Krieg die Westparkvolksschule, später Hauptschule am Westpark, zog.

Im dicht besiedelten Arbeiterviertel war Kinderarbeit während der Industrialisierung etwas Normales, obwohl es schon im 16. Jahrhundert Forderungen nach allgemeinen Schulen gegeben hatte. In Preußen wurde 1763 die Schulpflicht verordnet. Aber der Staat konnte bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts diese gesetzlich geforderte Schulpflicht gar nicht durchsetzen. Man verfügte weder über ein flächendeckendes Schulsystem noch über die entsprechenden Gebäude und Lehrer, um allen Kindern einen Schulbesuch zu ermöglichen. Per Gesetz war im Jahr 1853 das Mindestalter für die Fabrikarbeit auf zwölf Jahre angehoben worden, erst 1904 wurde im Deutschen Kaiserreich die Beschäftigung von Kindern unter zwölf Jahren untersagt.

Da in den Städten – anders als auf dem Land – schulische Bildung häufig von den Kirchengemeinden gefördert wurde, waren die städtischen „Volksschulen“ meist konfessionell gebunden. Im Viertel gab es die katholischen Schulen St. Anna an der Beuthstraße und Suitbertus an der Langen Straße sowie die evangelischen Wilhelm- und Hermannsschulen an der Adlerstraße. Letztere wurde im Krieg völlig zerstört. Nach dem Neubau zog dort 1954 die Elsa-Brandström-Schule ein. An die Lange Straße zog 1958 die Wilhelm-Röntgen-Realschule, heute Tremoniaschule.

Die Gebäude wurden also von vielen Schulen genutzt, spannend ist aber auch die aktuelle Entwicklung: An der Beuthstraße ist seit 2012 der VMDO im Haus der Vielfalt angekommen, dieser ist auch sehr aktiv bei der Gestaltung und Betreuung der Schule an der Adlerstraße, in der nun Flüchtlinge ihre erste Bleibe bei uns haben, wo aber schon vor 40 Jahren Kinder aus 14 Nationen unterrichtet wurden.

Jochen Nähle, Westfalen Kolleg



o.li.: DAB-Festsaal 1967, heute Cafeteria des Westfalen Kollegs
Quelle: Sammlung Frank

o.re.: Katholische St. Anna-Schule Beuthstraße, 1946, Quelle: Sammlung Klammer

u.li.: Alte Radstr. 15, abgebrochen 1975, von 1897 bis 1801
Kleinkinderschule der evangelischen St. Petri-Nicolai-Gemeinde,
Quelle: Sammlung Klammer

u.re.: Wilhelm-Röntgen-Realschule Lange Straße, ca. 1960
Quelle: Wilhelm-Röntgen-Realschule



Für viel Gesprächsstoff am nächsten Morgen

hat der Martinszug durchs Unionviertel gesorgt. Alle Kindertageseinrichtungen hatten zu dem Umzug mit Martin und Musik eingeladen. Und so zog eine lange, bunte Kinder-Schlange durchs Quartier. Die vielen funkelnden Laternen brachten Licht auf die Straße und sorgten für viele „Ahs“ und „Ohs“ bei Zuschauern, Eltern und Kindern. Der Zug kam so gut an, dass sich in den darauffolgenden Tagen sogar die Menschen auf dem Weg zur Arbeit darüber unterhielten. Fortsetzung unbedingt erwünscht.

Fotos: Forum St. Bartoldus



Wir sind in jedem Vorort
zu Hause



Weitere Infos: www.bus-und-bahn.de
Mobiles Internet: bub.mobi

- zahlreiche Verbindungen
- dichtes NachtExpress-Netz
- zentrale Anschlussmöglichkeiten

DSW21

Wir bewegen unsere Stadt



Ein Platz bleibt immer frei

Polnische Weihnacht an der Rheinischen Straße

Rund 17.000 Gemeindemitglieder hat die polnische katholische Mission Dortmund mit Sitz in der St. Anna-Pfarrgemeinde an der Rheinischen Straße. Neben Dortmund gibt es weitere Standorte in Hagen, Werne, Werl, Witten, Iserlohn und Hamm. Die Gemeinde kümmert sich um polnischsprachige Christen dieser Region – auch zu Weihnachten.

„Weihnachten ist für uns Polen ein Fest der Familie. Alle müssen da sein“, erzählt Pfarrer Dr. Ryszard Mroziuk. „Wir wollen zusammen sein und uns alles vergeben und eine neue Zukunft miteinander beginnen.“ Ausdruck dieses Neuanfangs ist das Brechen der Oblate. „Wir tauschen miteinander ein Stückchen Brot und geben dieses einander mit einem Zukunftswunsch“, erklärt der katholische Priester. „Wir brechen die Oblate in der Mitte durch, streichen Honig drauf, fügen die Hälften zusammen und brechen davon dann die Stückchen ab“, erzählt Pfarrsekretärin Beata Grygiel von der süßen Variante des Brotbrechens. Die Weihnachtsoblaten werden übrigens auch verschickt, um den Menschen, die nicht mitfeiern können, zu zeigen, dass sie nicht alleine sind.

An Heiligabend wird tagsüber gefastet. Erst abends wird dann mit der Familie opulent gespeist – allerdings ohne Fleisch. „Die Hausfrau bereitet zwölf Gerichte für Heiligabend zu“, erzählt Ryszard Mroziuk. „Ich kann mich noch erinnern, dass ich als Kind dann abends richtig Hunger hatte“, ergänzt Pastor Zbigniew Sarnowski. Die Familie ist beisammen, man isst und es gibt Geschenke. Dann erst geht man gemeinsam in die Christmette. In Dortmund wird es in diesem Jahr eine solche Messe um 22 und um 24 Uhr geben.

Auch das Singen von Weihnachtsliedern gehört sowohl in der Familie als auch in der Kirche dazu. „Die polnischen Weihnachtslieder sind besonders schön und gemütlich“, sagt Zbigniew Sarnowski. Er habe das Gefühl, dass an Weihnachten besonders viele Menschen in die Kirche kommen würden, um die vertrauten Lieder zu singen. „Es ist eine Assoziation mit der Kindheit“, sagt er. „Trotzdem wird weniger gesungen, weil viele zu Hause nur eine CD laufen lassen“, bedauert Ryszard Mroziuk.

Noch eine Besonderheit gibt es bei der polnischen Weihnacht: Am festlich gedeck-

Der geschmückte Innenraum der St. Anna Kirche.
Fotos: Polnische Katholische Mission Dortmund



ten Familientisch bleibt immer ein Platz frei. Für einen möglichen Gast, der unerwartet auftaucht. „Das ist Ausdruck der polnischen Gastfreundschaft. Bei uns sagt man ‚Gast im Haus, Gott im Haus‘ und das spiegelt sich in diesem Brauch wieder“, sagt Zbigniew Sarnowski.

Auch nach den beiden Weihnachtstagen wird in der polnischen Gemeinde weitergefeiert: Am „3.“ Weihnachtstag kommen die Kinder zu einem besonderen Gottesdienst an der Krippe zusammen, in dem sie gesegnet wird. Zudem geht der Pfarrer zu allen Gemeindemitgliedern und segnet ihre Wohnungen bzw. Häuser.

Ansonsten ist bei der polnischen Weihnacht vieles so, wie in Deutschland. Zbigniew Sarnowski: „Wir haben sogar den Weihnachtsbaum, aber auch Adventskalender und Adventskranz von Deutschland übernommen. Sie findet man immer häufiger auch in Polen und aus der eher traurigen Festzeit Advent wird so eine feierliche Erwartung von Weihnachten. Das finde ich sehr schön.“



Praxis für Sprachtherapie
Dipl. Päd. Ulrike Meyer-Oschatz
Logopädin

umo

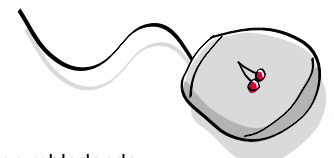
Behandlung von
Sprachstörungen
Sprechstörungen
Stimmstörungen
Redeflußstörungen
Schluckstörungen

Therapieangebote
pädagog. Beratung
Elternberatung
Schulberatung

Annenstraße 10
44137 Dortmund
Tel. 02 31 - 14 27 79
Fax 02 31 - 14 25 09
Fax 02 31 - 1 65 43 14



fortmann . rohleder
G R A F I K " D E S I G N



www.fortmann-rohleder.de
Huckarder Straße 8-12 | 44147 Dortmund | T. 0231 8820574

**SCHÜTZEN SIE
IHR EIGENTUM.**



*besuchen Sie unsere Ausstellung,
wir beraten Sie gern*

**Wir sorgen dafür,
dass er draußen bleibt.**



Rheinische Straße 110 Fon: 0231 - 91 45 65-0
44137 Dortmund Fax: 0231 - 91 45 65-99
www.pinger-sicherheit.de

Nicht immer zu sehen: Street-Art-Künstler
Alex Senna aus Brasilien hat den Rollladen
der Pizzeria an der Rheinischen Straße 18
gestaltet. Foto: Street Art Gallery



Wir vermieten im Unionviertel:

◆ Mietwohnungen ◆ Ladenlokale ◆ Büro-/ Praxisräume

Limberg GmbH
Immobilienverwaltung & Projektentwicklung
Rheinische Str. 47, 44137 Dortmund



Tel. 02 31 / 58 44 88- 00 email: info@limberg-immobilien.de



freiformat
Tischlerei

Kurze Straße 2
0231 95087007 info@tischlerei-freiformat.de
44137 Dortmund www.tischlerei-freiformat.de



**Diese Ausgabe wurde finanziell
unterstützt durch:**

**Union Gewerbehof,
Ingenieurbüro UTEK,
und Cognid Consulting
& Engineering**



Fotos: Gesine Lübbers



„Man muss improvisieren können“

Leiterin Christina Kaiser und ihre Helfer haben alles für die Flüchtlinge vorbereitet

„Morgen kommen die ersten Flüchtlinge“, sagt Christina Kaiser an einem Dienstagabend Mitte November. Die Leiterin des Flüchtlingsheims an der Adlerstraße ist immer in Bewegung. So viel ist noch zu bedenken und zu organisieren. Knapp zwei Wochen hatten sie, der Verbund sozial-kultureller Migrantenvereine Dortmund (VMDO) und die ehrenamtlichen Helfer Zeit, um aus der ehemaligen Abendreal-schule ein Heim zu machen.

Vier Schlafsäle, eine Küche, ein langer Flur, Duschcontainer und je eine Herren- und eine Damentoilette. Doch die Schule hat ihren Schulcharakter nicht verloren. „Das Haus steht unter Denkmalschutz, wir dürfen nichts verändern, was wir nicht auch wieder zurückbauen können“, erklärt Christina Kaiser. Wenn es nach ihr und den Helfern gegangen wäre, wäre alles noch freundlicher gestaltet worden. So kleben zwar Zettel an den Wän-

den, auf denen in allen erdenklichen Sprachen „Willkommen“ steht, aber es wirkt provisorisch.

„Gott sei Dank sind heute noch die Spinde gekommen, ich hatte schon Angst, dass niemand einen eigenen Schrank hat.“ Auch die am Vortag aufgebauten Feldbetten sind an diesem Morgen noch durch richtige Betten ersetzt worden. Viele freiwillige Helfer, auch aus der Nachbar-

Kurz bevor die ehemalige Abend-realschule zum Flüchtlingsheim wurde, gab es eine Infoveranstaltung, zu der rund 200 Interessierte kamen. Jan Fasselt, Vorstandsmitglied des Unionviertelvereins, hat diesen Bürgerdialog so gesehen:

„Der Bürgerdialog war ein starkes Statement der Anwohnerinnen und Anwohner im Unionviertel. Der vielfach geäußerte Wille zu helfen hat mich positiv überrascht. Zum Beispiel wurden spontan Sachspenden und Deutschkurse angeboten. Mir hat die Veranstaltung gezeigt, dass ich im richtigen Quartier wohne und aus meiner Sicht ist die Unterkunft auch eine Chance: Für (noch mehr) Austausch und Zusammenarbeit im Quartier! Wir müssen uns engagieren, brauchen aber auch die Unterstützung und koordinierte Zusammenarbeit der städtischen Stellen.“

Foto: Oliver Schaper





schaft, haben geschraubt, bezogen und hergerichtet. „Erst sollten Doppelstockbetten kommen, doch dagegen habe ich mich gewehrt. Für erwachsene Menschen ist es nicht schön, wenn jemand Fremdes über einem liegt. Das hat auch was Intimsphäre zu tun“, sagt sie. Die Tischchen neben den Betten hat der VMDO angeschafft: „Die waren nicht vorgesehen, aber man muss doch etwas haben, wo man eine Brille oder etwas anderes ablegen kann.“



Mit viel Herz haben sich alle Beteiligten daran gemacht, es den Flüchtlingen so schön wie möglich zu machen. Und auch die vielen Spender haben sehr dazu beigetragen, dass in jedem Raum und auf dem Flur Kuscheltiere, Puppenwagen und anderes Spielzeug auf die kleinen Neuankömmlinge warten. „Die Hilfsbereitschaft haut mich um“, sagt Christina Kaiser. Die Kleiderkammer ist so gefüllt, dass man erst mal einen Spendenstopp erlassen hat. „Teilweise bringen die Leute Sachen direkt aus der Reinigung her“, freut sie sich über die Sensibilität und Hilfsbereitschaft der Bevölkerung.

Natürlich stößt das Heim mitten im Wohngebiet auch auf Skeptiker, „aber die positiven Reaktionen überwiegen bei weitem“. Sie sei erstaunt, wie toll das Viertel und seine Bewohner seien, sagt Christina Kaiser. Überwältigend sei beispielsweise das Interesse der Bevölkerung am Tag der offenen Tür gewesen. Noch abends sei eine Klasse der jetzigen Abendrealschule im Heim gewesen. „Wir haben noch lange diskutiert, und die Schüler haben sich viele Gedanken gemacht zum Thema Flucht, neue Heimat, Leben in einer Massenunterkunft, Intimsphäre und vieles mehr. Das hat mich sehr beeindruckt.“

Eine Bereicherung für das Unionviertel

VMDO engagiert sich im Flüchtlingsheim und hofft auf ein gutes Miteinander

Der Verbund sozialkultureller Migrantenvereine Dortmund (VMDO) hat die Trägerschaft für das neue, vorläufige Flüchtlingsheim an der Adlerstraße übernommen. Wir sprachen mit dem Geschäftsführer Ümit Koşan darüber.

Herr Koşan, warum hat der VMDO die Trägerschaft übernommen?

„Viele unserer 30 Mitgliedsvereine sind von Flüchtlingen gegründet worden, des-

wegen ist uns das Thema natürlich sehr nah. Deswegen hat sich der VMDO auch in der Vergangenheit schon auf diesem Feld engagiert. Es war sogar einmal angedacht, dass wir eine Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreuen. Das hat sich dann zerschlagen, aber wir waren immer sehr interessiert daran, uns mit unseren sprachlichen und kulturellen Kenntnissen in der Flüchtlingsfrage einzubringen.“

Es ist also ein Glücksfall, dass der VMDO in unmittelbarer Nähe ist?

„Ich denke schon. Das Haus der Vielfalt ist nicht weit, dort können die Flüchtlinge Sprachkurse besuchen oder an anderen Aktivitäten teilnehmen. Und wir sind auch mit dem Umständen und den Menschen im Quartier vertraut. Man kennt uns und wir werden auch angesprochen. So können wir eine Brücke schlagen zwischen den Neuankömmlingen und den Alteingesess-



Fotos: Gesine Lübbers



Apropos: Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist groß. Zahlreiche Sachspenden werden an der Adlerstraße 44 abgegeben. Unter anderem hat sich bei Facebook eine Gruppe „Flüchtlingshilfe Adlerstraße“ (geschlossen) gegründet, in der Hilfsangebote koordiniert und Informationen weitergegeben werden. Sie hat bereits über 500 Mitglieder.

Vieles ist nicht optimal: Die Plane, die die Duschcontainer zur Straße abschirmt, konnte nur an einem Bauzaun befestigt werden: Denkmalschutz; das Vordach vor dem Schuleingang darf nicht angebohrt werden. In den beiden anderen Stockwerken wird noch gebaut, während unten schon Flüchtlinge wohnen werden. „Man muss improvisieren können“, sagt Christina Kaiser. Einen Tag vor der Ankunft des ersten Busses wuseln noch Handwerker umher, die neuen Putzfrauen stellen sich vor. Das Telefon klingelt. Die Raumluft im Keller wird gemessen, dazu muss

der Keller abgeschlossen werden. Was ist dann mit den anderen Handwerkern? Das Telefon klingelt. Die Feuerwehr kommt zur Begehung. Ein Spender bringt Herrenkleidung. Hoffentlich kommen die Paravents. Ein Karton mit Kinderspielzeug wird gebracht. Das Telefon klingelt. Christina Kaiser lächelt und organisiert. „Mir ist das eine Herzensangelegenheit und ich bin Perfektionistin.“

Wenn die ersten Flüchtlinge eingezogen sind, wird das Heim kein offenes Haus mehr sein. „Wir sind doch nicht im Zoo“,

stellt Christina Kaiser klar. Doch der Kontakt zum Unionviertel ist auf jeden Fall gewollt und soll gefördert werden.

Anmerkung: Die Flüchtlinge kamen dann doch nicht tags drauf. Also war noch ein bisschen mehr Zeit für alle Beteiligten, das Gebäude vorzubereiten.

senen. Die Stadt hat das auch so gesehen und es begrüßt, dass wir die Trägerschaft übernehmen.“

Was planen Sie konkret?

„Zunächst sollen die Flüchtlinge erst mal ankommen. Wir haben versucht, die ehemalige Schule so angenehm wie möglich herzurichten. Wir bieten Sprachkurse an und die Kinder werden in einer Auffangklasse zur Schule gehen. Aber wir wollen die Flüchtlinge auch dazu ermutigen, selbst ihre Umgebung zu entdecken. Jeder bekommt einen Stadtplan

vom Quartier und der Innenstadt. Wir begleiten die Flüchtlinge zunächst, beispielsweise zum Waschsalon, aber sie sollen schnell selbstständig werden. Es sind doch schließlich Erwachsene.“

Was sagen Sie Kritikern?

„Zum einen sollte sich jeder vor Augen halten, dass niemand seine Heimat und seine Habe so einfach hinter sich lässt. Diese Menschen sind vor Krieg und Verfolgung geflohen. Sie brauchen einen Platz, an dem sie in Sicherheit sind und zur Ruhe kommen können. Und viele dieser Menschen,

die jetzt in unser Quartier ziehen, bringen Fähigkeiten und berufliche Qualifikationen mit, von denen wir alle profitieren können. Warum soll nicht auch ein englischsprachiger Flüchtling Nachhilfe für deutsche Schüler anbieten? Wenn wir offen sind, können wir alle profitieren.“

Was ist, wenn es Probleme gibt?

„Es gibt einen regelmäßigen Runden Tisch, bei dem alle zu Wort kommen können. Der erste fand am 9. Dezember statt.“

DAS VIERTEL FÜR DEINE IDEE



Foto:Érivel Hijano



PASSENDE RÄUME FÜR DEIN UNTERNEHMEN ZU FAIREN PREISEN

Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:

Silvia Beckmann / InWest eG // Huckarder Straße 8–12 // 44147 Dortmund
T. 0231-985 31 585 // info@inwest-do.de



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



INWEST





Erster unter 215 NRW-Projekten

LBS-Zukunftspreis ging an die Urbanisten



Im Viertel haben sie schon mehr als eine Duftmarke hinterlassen und durch ihre Aktivitäten zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern viele kleine Fortschritte im Quartier kreiert. Jetzt sind die Urbanisten für ihr Engagement mit dem LBS-Zukunftspreis ausgezeichnet worden.

Der erstmalig verliehene Preis steht unter der Schirmherrschaft von NRW Bau-minister Groschek und wurde von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und der LBS West ausgerichtet. Eine Jury aus Politik und Verwaltung sowie Vertretern aus der Sozial- und Raumforschung begutachteten die 215 eingereichten Projekte und prämierten die Urbanisten mit dem ersten Preis.

Die Urbanisten bei der Preisverleihung.

Fotos: Hanno Endres/LBS

„Wir haben uns eher so nebenbei beworben und uns eigentlich keine Gewinnchancen ausgerechnet. Um so größer war natürlich die Freude, als die Nominierung ins Haus flatterte“, sagt Urbanist Vilim Brezina. Gern denkt er an die Preisübergabe in Münster zurück, zu der die besten Zehn eingeladen waren: „Es war sehr schön und ich war erstaunt, wie hochkarätig die Jury besetzt war.“

In der Belobigung bei der Preisverleihung hieß es wörtlich: „Die Urbanisten nehmen eine Vorbildrolle in der Riege neuer, junger Stadtteil-Initiativen ein. Sie verstehen sich

als Raumunternehmer, die Stadtentwicklung von unten aus dem Quartier heraus betreiben. Der Verein ist Impulsgeber, Initiator, Beteiligungsplattform und Stadtteilmanagement. Sein nicht auf Gewinn ausgerichtetes Netzwerk zielt auf eine aktive und eigenverantwortliche Gestaltung des Wohnumfeldes und ermöglicht allen Bevölkerungsgruppen Mitwirkung.“ Im Quartier weiß man das schon lange, aber schön, dass es jetzt auch über Dortmund hinaus bekannt ist.

Das gewonnene Geld verwendet der Verein übrigens zur Sicherung der Miete für sein Büro an der Rheinischen Straße. „Wir wollen auf jeden Fall im Unionviertel bleiben und das können wir jetzt auch erst mal.“

Was haben die Urbanisten denn so angestellt? „Jugend belebt Leerstand“ __ „Energieverteiler“: künstlerische Gestaltung von ca. 20 Hausverteilungskästen __ Quartiersfondsprojekt „RaumKunst & WestStadt“: Gestaltung weiterer 20 Verteilerkästen, Entwicklung eines Gestaltungsbaukastens für Kindertageseinrichtungen __ Quartiersfondsprojekt „Urbanoase“: Urban Gardening in Kooperation mit dem BTZ __ Quartiersfondsprojekt „Unionviertel mobil“: Entwicklung einer App für das Unionviertel __ Quartiersfondsprojekt „Birds Bar“ __ Quartiersfondsprojekt „Insektenhotels“ __ Aquaponikprojekt (Versuchsanlage) __ Quartiersfondsprojekt „Die vier Elemente“ __ Projekt „Winterlichter“ __ Wandmalprojekte für Jugendliche __ Mitarbeit im Jugend- und Kulturcafé __ Spielplatzgestaltung Alte Radstraße

Projektraum Fotografie zeigte drei große Ausstellungen dieses Jahr



Fotos: Daniel Sadrowski (li.), Lutz Weidler (re.)

Mit der Gruppenausstellung „Building Pictures“ schloss der Projektraum Fotografie sein Ausstellungsprogramm für dieses Jahr ab. Zuvor waren Arbeiten des japanischen Fotografen Koji Onaka zu sehen und Anfang des Jahres Portraits der Serie „Die Tage Das Leben“ von Andreas Mader. Im Projektraum Fotografie gibt es jährlich drei bis vier große Ausstellungen mit nationalen und internationalen Künstlern sowie Gespräche und Seminare zu Fotografie und Kunst: www.projektraum-fotografie.de



Lässt Ihr Vermieter Sie hängen?

Der Mieterverein Dortmund hilft!

Kampstr. 4 · Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · www.mv-do.de

Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.

Kampstr. 4 (nahe Reinoldikirche) · 44137 Dortmund

Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · Fax: 0231 / 55 76 56-16

Hotline: 0231 - 55 76 56-56



Mieter schützen
Mieter nützen!

Mieterverein
Dortmund und
Umgebung e.V.



Sie wohnen im Unionviertel

und haben eine Idee zu einem Thema? Sie haben eine Veranstaltung besucht und wollen darüber berichten? Diese Zeitung wird umso lebendiger, je mehr Menschen mitmachen. Schreiben Sie Ihren Beitrag und senden Sie ihn mit einem Foto an: luebbers@medienbuero-luebbers.de

U-Jack Quartiers-Café - Rheinische Straße 194

Täglich wechselndes Mittagsangebot

mal vegetarisch
mal herzhaft
mal Pizza & Pasta
... und freitags gibt's Fisch

montags–freitags
10:00–15:00 Uhr

Küchenzeiten
11:30–14:15 Uhr

Lieferservice
für Senioren
im Unionviertel

0176 44483878

Lassen Sie sich von unserem Angebot überzeugen.

Facebook: Quartierscafe
U-Jack

Erfolg braucht Ideen. Ideen aus Dortmund.

Welche kreative Dienstleistung auch immer Sie suchen:
Unternehmen aus Dortmund bieten sie an.

600 finden Sie hier:
www.dortmund-kreativ.de

DORTMUND KREATIV.

Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung



Barrierefrei lernen

KOBI wandelt Café in Lernetage um

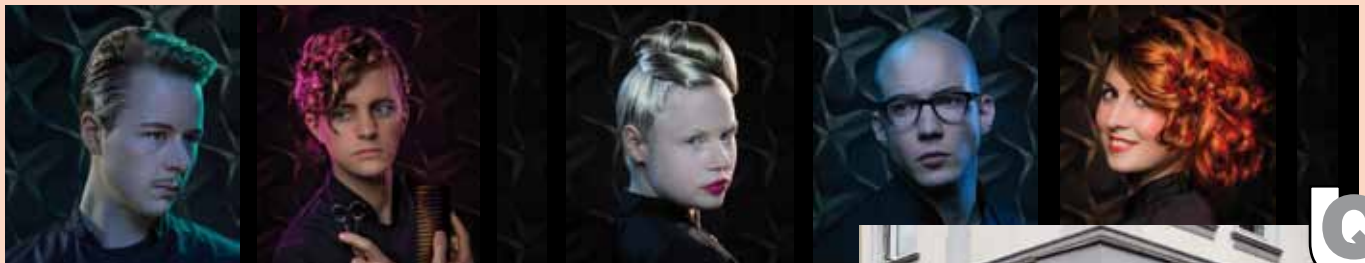
Nicht nur das Unionviertel wächst und wandelt sich, auch das KOBI geht nach 30 Jahren neue Wege. Nach Café Corso, Moses und einem längeren Leerstand in der unteren Etage wird es jetzt an der Adlerstraße 81 keine neue Gastronomie mehr geben. „Es gibt ein lachendes und ein weinendes Auge“, sagt Marita Klawe, Geschäftsführerin des KOBI, über diese Entwicklung: „Natürlich war es toll, eine Gastronomie im

Haus zu haben, aber wir freuen uns auch, in den ehemaligen Räumen nun eine barrierefreie Seminaretage zu haben.“

Passend zu den neuen Räumen ist das aktuelle KOBI-Programm erschienen. Auch hier wird die Verbindung zum Viertel deutlich. Ab diesem Semester wird es eine neue und enge Zusammenarbeit mit den „Urbanisten“ im Viertel geben. „Wir

haben schon jetzt einige Veranstaltungen im Heft, planen aber, die Kooperation noch auszubauen. Das KOBI und die Urbanisten ergänzen sich sehr gut und wir hoffen, dass wir viel im Viertel auf die Beine stellen können“, freut sich Jennifer Petroll, pädagogische Mitarbeiterin. Wie immer baut das KOBI auf Qualität, eine Wohlfühlatmosphäre im Haus und angemessene Preise.

Bei Interesse an Seminaren können Sie sich die neue Homepage (www.kobi.de) anschauen oder das KOBI sendet Ihnen ein Programmheft zu. Das Team vom KOBI beantwortet Ihnen alle Fragen aber auch telefonisch unter 0231-5345250.



Frisör-Salon-Atelier – von Vokuhila bis Duisburg-Palme

Auf eine künstlerische Reise in die Vergangenheit haben sich die Mitglieder des „Salon Atelier“ begeben. Ihre Arbeits- und Ausstellungsräume an der Adlerstraße 66 verwandelten sie Ende Oktober in einen Frisörsalon und machten sie damit zu dem, was sie früher einmal waren.

Mit viel Liebe zum Detail wurde ein professionell anmutender Salon der 1960er Jahre hergerichtet. Die Anwohnerinnen und Anwohner des Viertels sowie interessierte Gäste waren herzlich zum Waschen,

Schneiden, Föhnen und Hochstecken eingeladen. Die Mitglieder des „Salon Atelier“ selbst sowie professionelle Friseurgesellen stellten den Kunden diese Dienstleistungen zur Verfügung. Zu Dokumentationszwecken entstanden dabei Fotos jeder einzelnen Frisur, die auf der Internetseite friseursalon-salon.jimdo.com angeschaut werden können.

Das Projekt war mit dem Favoriten-Festival assoziiert und lockte Gäste von nah



Fotos: Salon Atelier (Porträts), Tommy Scheer (Außenansicht)

und fern. Auf künstlerische Art beleuchtete es die Bedeutung von Frisören als Knotenpunkte und Informationsstellen für die Nachbarschaft. Finanzielle Unterstützung erfuhr das Projekt aus Mitteln des Quartiersfonds Rheinische Straße.

Alexander Kutsch

KEINE LÄSTIGE PARKPLATZSUCHE MEHR!

Außen-Einstellplatz
Paulinenstraße 8, 44137 Dortmund
(Miete: 23,80 €) zu vermieten!

Interessierte melden sich bitte
bei Herrn Wenge unter
Telefon: 0231/18 20 31 34.


Spar- und Bauverein eG
Dortmund seit 1893

Kampstraße 51 · 44137 Dortmund · www.sparbau-dortmund.de · Telefon: 0231/18 20 30



► **Direkter geht Krankenkasse nicht.**

AUCH FÜR 2015 GILT:



BEITRAGS
VORTEIL
2015
SICHERN!

SCHLANKE STRUKTUREN,
GÜNSTIGE
BEITRÄGE.

KRANKENKASSE WECHSELN.

**Wir sind eine normale Krankenkasse.
Nur eben ganz direkt.**

Bei uns gibt's erstklassigen **Rund-um-die-Uhr-Service**, wenig Bürokratie und clevere Zusatzleistungen. Zum Beispiel **Osteopathie-Behandlungen**, einen **Babybonus** und **Professionelle Zahnreinigung**. Und alle, die besonders motiviert sind, können beim umfangreichen **BIGtionär Bonusprogramm** punkten und kassieren!

Lernen Sie uns doch in unserem Kundencenter kennen
– direkt vor Ihrer Haustür:

BIG Kundencenter
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund

Montag – Donnerstag: 8 bis 19 Uhr
Freitag: 8 bis 17 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

big-direkt.de
☎ 0800/5456 5456



direkt gesund

cleanin

Gebäudereinigung
ein Integrationsprojekt der Integra GmbH

- **Unterhaltsreinigung**
- **Gebäude- und Sonderreinigung**
- **Glasreinigung**
- **Treppenhausreinigung**

Ihr Dienstleister für individuelle Reinigungskonzepte.

Unsere Maxime:

Qualität, Umwelt, Nachhaltigkeit und Werterhaltung

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihnen ein Angebot unterbreiten können.

Rheinische Straße 210/Ecke Ottostraße

44147 Dortmund, Telefon 0231 913042-62, email Cristina.daSilva@integra-do.de



Kinder der Vielfalt mit vielfältigen Projekten

Fotos: VMDO



Gleich drei Quartiersfondsprojekte hat der Verbund sozial-kultureller Migrantenvereine Dortmund (VMDO) in diesem Sommer bzw. Herbst mit den Kindern der Vielfalt durchgeführt. Den Startpunkt setzte im Juni die Teilnahme an dem Dorstfelder Seifenkistenrennen mit der neuen Unionviertel-Seifenkiste (Foto rechts). In den Sommerferien folgte eine Reise der Sinne in das Reich der „vier Elemente“: Feuer, Wasser, Luft und Erde (Fotos oben). Im Herbst wurde dann „gesund und lecker kochen“ geübt (Fotos unten). Die Durchführung der Projekte wurde mit finanziellen Mitteln des Quartiersfonds Rheinische Straße gefördert.



Foto: Quartiersbüro



Fotos: VMDO



MASAI AFRO BASAR UND SALON



Beauty-Trends von Getrude Boldemann

Unionstraße 5
44137 Dortmund

Mobil 0179-3552536
Mobil 0173-4935978

Öffnungszeiten: Di-Sa, 10-18 Uhr
Termine nach Vereinbarung

E-Mail: boldemanngetrude@yahoo.de

MASAI AFRO BASAR UND SALON

- Kindersträhnchen
- Wimpern Farbe und Zöpfe
- Dreadlocks
- Rasterzopf
- Condroz
- Kosmetik- und Fingernagelstudio
- Haarverlängerung
- exotische Artikel
- Schmuck aus Afrika

Gerne kommen
wir auch zu Ihren
Kindergeburtstagen

www.masaiafroshop.de

U

DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST
UND KREATIVITÄT

MO
MUSEUM OSTWALL

ARCHE NOAH

Über Tier und Mensch
in der Kunst

15.11.2014—12.4.2015

MUSEUM OSTWALL IM
DORTMUNDER U

Christiane Möbus, Auf dem Rücken der Tiere, 1990/1994.
© VG Bild-Kunst, Bonn 2014, Foto: Olaf Haenschler, Hamburg

RUHR KUNST MUSEEN



WWW.DORTMUNDER-U.DE

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Sparkasse.
Gut für Dortmund.

DEW21

MO
FREUNDE
DES MUSEUMS OSTWALL

Dortmunder
Volksbank
Stiftung

Gesicht aus dem Viertel:

Ulrike Meyer-Oschatz

Ihr Lebensweg war spannend und bunt. Von Potsdam, wo ihre Wiege stand, führte er Ulrike Meyer-Oschatz auf Umwegen in den Pott. Über Marktheidenfeld in Unterfranken, wo sie aufwuchs, und Bamberg, wo sie das erste Mal studierte. Da wollte sie Lehrerin an der Grund- und Hauptschule werden. Doch 1978 kam sie nach Dortmund, studierte „auf Lehramt“ für Geistig- und Sprachbehinderte, dann folgte das Pädagogikstudium. „Ich habe schnell gemerkt, mit der Sprachtherapie, das ist mein Ding. Und dann habe ich das Diplom noch hinterher geschoben!“

Die Mühe hat sich gelohnt. Ihre Praxis an der Annenstraße gibt es seit fast zwanzig Jahren. Und sie floriert. Die 59-Jährige behandelt mit ihrem Team Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die mit sehr speziellen Problemen in ihre Praxis ins Unionviertel pilgern. Stammeln und Stottern, der Verlust von Sprache nach einem Schlaganfall oder neurogene Schluckstörungen gehören etwa dazu. Die Bandbreite der Behinderungen ist groß und so hat sich auch das Team ständig vergrößert. Mittlerweile arbeiten sechs Sprachtherapeutinnen bei Meyer-Oschatz mit. Und das – zwei Drittel der Hilfesuchenden sind übrigens

im Seniorenalter – nicht nur „vor Ort“ an der Annenstraße, sondern man schwärmt zum Einsatz auch aus. Haus- und Heimbesuche sind an der Tagesordnung; die Chefin hat sich außerdem auf Vorträge in Heimen und Kindergärten spezialisiert.

Anfangen hat sie in einem Hinterhof in der Nordstadt. Die nächste Station: der Union Gewerbehof an der Huckarder Straße, wo sie einige Jahre ihre Praxis hatte. Ein Jahrzehnt lang war sie als Sprachtherapeutin auch angestellt: bei den Augusta-Krankenanstalten in Bochum.

Neben alledem hat sie noch ihren Sohn großgezogen. „Der Florian“, verrät sie, „fährt gerade mit dem Motorrad durch Namibia, bevor er mit dem Medizinstudium in den Endspurt geht.“ Und damit in die Fußstapfen des Opas tritt, der in den 1940er Jahren in Thüringen Landarzt und später Amtsarzt in Marktheidenfeld war.

Vor acht Jahren hat Ulrike Meyer-Oschatz geheiratet. „In Marktheidenfeld war das, in einem Raum des ehemaligen Rathauses, in dem ich früher zur Schule gegangen bin.“ Stadtplaner Thomas Doert ist der Auserwählte, dem sie nach langen Bezie-



hungsjahren das Ja-Wort gab. „Mein Vater sollte das noch erleben, der war 86 damals und schon ziemlich krank.“ Der Vater hat nach der Wende die Rückgabe eines Hauses in Thüringen erstritten – heute ein liebevoll saniertes Liebhaber-Objekt für Meyer-Oschatz, die froh ist, „dass der Thomas das so mitmacht und oft mit mir runter fährt.“

Ansonsten lebt man in einem Zechenhaus in Oberdorstfeld. Blumen im Garten, ein bisschen Gemüse, nach Feierabend ein Krimi auf der Couch ... Ulrike Meyer-Oschatz hat sich ihr Leben eingerichtet, und es geht ihr gut dabei. Vier Geschwister hat sie, „von denen arbeiten drei wie ich im medizinischen Bereich.“ Nur ein Bruder, der ist irgendwie aus der Art geschlagen. „Der ist bei Bosch, in der Logistik.“

Text und Foto: Ursula Maria Wartmann

HipHopKultur im Hinterhof des Unionviertels



Breakdance, Rap und DJs – bei der Ahoi-backyard-Jam stellte die Dortmunder HipHop-Szene ihr Können unter Beweis und begeisterte die vielen Besucher.



23 Teilnehmer hatte der 21. Manager-Boxlehrgang des Dortmunder Boxsport 20/50. An fünf Abenden lernten vier Frauen und 19 Männer das Fechten mit den Fäusten. Die Boxsport-Diplome überreichte der mehrfache Paracycling-Weltmeister Hans-Peter Durst im DBS-Boxring. Foto: DBS



Die Comunita Seniorenhäuser bieten Ihnen individuelle Tages-, Nacht-, Wochenend-, Kurzzeit- und Dauerpflege. Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne!

*Wo das Herz wohnt,
sind wir zuhause.*

Seniorenhaus Coldinne Stift | Tel. 02306/910 11-0
Alstedder Straße 150 | 44534 Lünen

Seniorenhaus Vinzenz | Tel. 0231/999 59-0
Vogelpothsweg 17 | 44149 Dortmund

Seniorenhaus Josefa | Tel. 0231/206 45-0
Heinrich-Schmitz-Platz 1 | 44137 Dortmund

Seniorenhaus Zeppelinstraße | Tel. 0231/533 10-0
Zeppelinstraße 3 | 44369 Dortmund

Seniorenhaus Lucia | Tel. 0231/829 76-0
Wickeder Hellweg 93 | 44319 Dortmund

Seniorenhaus Sophia | Tel. 02307/96 42-0
Lüttke Holz 26 | 59192 Bergkamen



**Comunita
Seniorenhäuser**



Feldenkrais

Gruppenkurse - Einzelstunden
Wochenendseminare

Neue wöchentliche Kurse ab Januar 2015

14./15. Feb.: Feldenkrais und Stimme

**Conny Schnitt
TaiChiSchule**

Lange Str.79 a

Tel. 0231-996 17 43

connyschnitt@web.de

www.taichidortmund.de/feldenkrais.php



SICHERHEITSTECHNIK · SCHLÜSSELDIENST · EISENWAREN



Inh. Jan Heinig e.K.

Wir sichern Ihr Eigentum.

Bei einer kostenlosen Beratung vor Ort, ermitteln wir Ihren
Bedarf und unterbreiten Ihnen ein Sicherheitskonzept.

24 Std. Schlüssel-Notdienst, Tel. 0231-140330

**Lange Str. 79 · 44137 Dortmund · E-Mail: augustsicherheit@aol.com
www.sicherheitstechnik-august.de**

Rheinische Str. 47

**...frisch,
freundlich,
preiswert!**

REWE

**PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO**

- » STADTPLANUNG
- » STADTFÖRCHUNG
- » PROJEKTENTWICKLUNG
- » BERATUNG

Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund

T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74

info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com



Handel und Wandel

Janine Despaigne ist wieder da

Ihre Mosaike sind schon mehrfach im Unionviertel zu finden. Jetzt ist Janine Despaigne, nach einem kurzen Abstecher nach Hörde, wieder im Unionviertel und hat ihr Atelier an der Friedrichstraße 26 eröffnet. Dort bietet sie Skulpturenkurse, Kreativkurse für Kinder, Kindergeburtstage und vieles mehr an. Sie nimmt auch Auftragsarbeiten an. Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung.

Despaigne-Art
Friedrichstraße 26
Tel. 0177-4732167
www.despaigne-art.de



Foto: Gesine Lübbers

Neu im Viertel: Lippert-Taschen

Seit zehn Jahren fertigt Alexandra Lippert Taschen und Accessoires aus Leder oder alten Bundeswehr-Decken, auch als Sonderanfertigungen. In ihrem neuen Laden bietet sie außerdem Dortmund-Fotos, selbst gemachte Lampen und Illustrationen an. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 13 bis 18 Uhr, Samstag von 12 bis 14 Uhr. Die anderen Tage gehören der Werkstatt, aber man kann auch dann klopfen und schauen, ob jemand da ist.

Lippert Taschen, Dorotheenstraße 1
Tel. 0177-2480420
www.lippert-taschen.de



Foto: Gesine Lübbers

Der Laden – Integra GmbH

„Der Laden“ ist eine Zwischennutzung in einem leerstehenden Ladenlokal, in dem passend zur Jahreszeit Dekoartikel aller Art angeboten werden. Viele der Mitarbeiter haben eine Behinderung und sind Teilnehmer einer Arbeitsmarkt-Integrationsmaßnahme. Ein Teil der Produkte stammt aus Projektarbeiten, welche die Teilnehmer selbst durchgeführt haben.

Rheinische Straße 182–188,
44147 Dortmund
geöffnet: Mo–Fr 10.30 bis 13.30 Uhr
Die Öffnungszeiten variieren noch.



Foto: Quartiersbüro



Rheinische Str. 91, neben ATU
44137 Dortmund
Parkplatz im Hof
www.witte-zahnarzt.de
Tel. (0231) 16 11 13

- Prophylaxe
- Ästhetische Zahnfüllungen
- Zahnaufhellung
- Qualitätszahnersatz
- Deutsches Meisterlabor

- Implantate
- Kindersprechstunde
- Alterszahnmedizin
- Hausbesuche
- Faire Preise

Faire Zahnmedizin



Waldschmidt



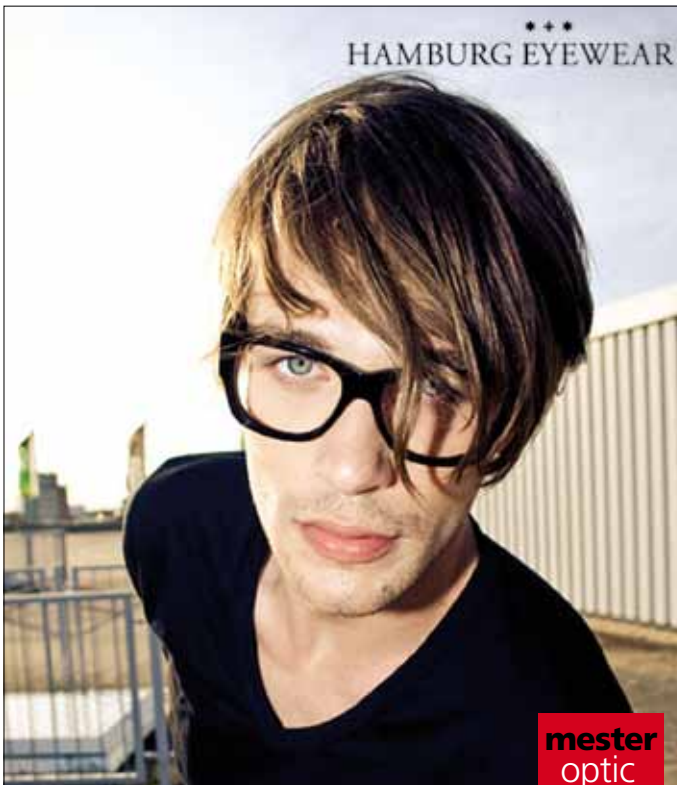
KAMINE · ÖFEN · SAUNA · GRILL · WEIN

seit 129 Jahren im Quartier

Waldschmidt GmbH & Co. KG
Rheinische Straße 37-39
44137 Dortmund
Telefon: 0231 141014

Unsere Geschäftszeiten:
MO geschlossen
DI-FR: 10.00-18.30 Uhr
SA: 10.00-14.00 Uhr

HAMBURG EYEWEAR



brill mich mester!

■ Rheinische Straße 38. 44137 Dortmund. Tel. 0231.14 1537. www.mesteroptic.de

Medienbüro
Gesine Lübbers



**Mit journalistischem Blick -
gute Texte für Print und Web.**

www.medienbuero-luebbers.de

glass-klar
**Endlich wieder
freie Sicht bis
Island**



André Glaß

02 31 / 810 410
01 72 / 231 98 98

www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de

Glasreinigung im
■ Büro
■ Geschäft
■ Privathaushalt

oder als Gutschein
■ Muttertag
■ Vatertag
■ Geburtstag

Glasreinigung • Dienstleistungen

Hofcafé

heiß.süß.herzhaft.frisch

Union Gewerbehof • Huckarder Str. 12 • 44147 Dortmund

Öffnungszeiten: Mo. Di. Mi. Fr. von 9 - 17 Uhr, Do. 9 - 21 Uhr

Sa. So. Feiertags geschlossen, ausgenommen Sonntagsbrunch und Feste

www.hofcafe-unionviertel.de

**... und im
November 2014
eröffnet das**



Rheinische Str. 24
44137 Dortmund
gegenüber vom Dortmunder U

KOBIseminare



**30 JAHRE LERNEN
MIT HERZ
UND VERSTAND**

Anerkannte Einrichtung der Weiterbildung

Adlerstraße 83 • 44137 Dortmund
Tel. 0231-534525-0 • E-Mail info@kobi.de

